Ferien in La Grande Motte

Autor(en): **Müller, Marie-Josée**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (1996)**

Heft 44

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-815763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferien in La Grande Motte

Die von der französischen Fédération des Groupements de Parkinsoniens organisierten Ferientage in Südfrankreich, waren für alle Beteiligten aus fünf verschiedenen Ländern ein aussergewöhnliches Erlebnis. Auch bei den Schweizern, die die Reise wagten, war die Begeisterung gross. Hier der Bericht einer Teilnehmerin aus Aarau sowie Auszüge aus Zuschriften an den Veranstalter. Für 1997 sind in La Grande Motte bereits wieder Reservationen vorgenommen worden. Wir werden die voraussichtlich vom 24. bis 31. Mai 1997 stattfindenden Ferien rechtzeitig im Mitteilungsblatt ausschreiben.

Aus der Sicht einer Schweizer Teilnehmerin:

Mit dem TGV war die Anreise kurz und angenehm. In der Résidence de Ventadour wurde uns ein nettes Studio mit gut eingerichteter Küche und bequemen Bad zugewiesen. Zur Begrüssung stand eine Flasche Schaumwein auf dem Tisch. Die zu unserer Parkinsongruppe gehörenden Feriengäste aus fünf verschiedenen Ländern (davon 21 Patienten) lernten wir am Nachmittag beim Empfang des französischen Organisators nach und nach kennen.

Sprachschwierigkeiten waren stets leicht zu überwinden, denn es fand sich immer jemand, der in die verschiedenen Sprachen übersetzte.

Täglich trafen wir uns am Frühstücksbuffet, wo uns die genaue Zeit für freiwillige Gymnastik oder Spiele im Freien mitgeteilt wurde. Bei Spiel und Turnen blieben wir gut in Bewegung. Nach Duschen, Schwimmen, Ausruhen oder Spaziergang am Meer war es bald Mittag, wo wir bei grösserem Buffet neue Kräfte tankten. Die Küche war sehr abwechslungsreich und gut. Nach einer Siesta trafen sich viele zu einem Gedankenaustausch über die Parkinsonkrankheit oder unternahmen sonst etwas. An zwei Abenden in der Woche gab es Tanz und auch Paella, vom Haus gross aufgezogen, und zwar mit allen andern Gästen des Hotels zusammen. Am zweitletzten Tag lud uns die französische Parkinsonvertretung zu einer zweistündigen Schifffahrt nach Port Camargue ein, dem grössten Segelhafen Europas.

Beim Abschied von gelungenen Ferien in La Grande Motte waren neue Freundschaften geknüpft, und mit selbst gesammelten Muscheln, guten Erinnerungen und vor allem gelockerten Gliedern war leider nur alles zu schnell vorbei.

Marie-Josée Müller

Einblick in die Ferienfreuden von La Grande Motte

Impressions et expériences vécues par des participants francophones:

«...La thérapie est très intéressante et se déroule en groupe avec les compagnons d'infortune et éventuellement avec leurs accompagnateurs. Les exercices deviennent un jeu et ont un effet relaxant sur les participants. En groupe, nous parvenons à faire des mouvements que nous ne nous imaginerions pas accomplir étant seuls. L'intégration dans le groupe se fait automatiquement, on devient ami sans même s'en apercevoir et un soulagement physique et moral se fait rapidement ressentir. Cette thérapie est toutefois difficile à réaliser concrètement. Il faudrait pouvoir la pratiquer une fois par semaine pour qu'elle soit efficace et qu'elle nous laisse un bien-être et un souvenir durables.»

«...Puis il y a eu les massages (Sensitive Gestalt-Massage). Mon épouse, curieuse de nature, s'est fait faire deux massages à un intervalle d'une semaine. Le résultat était sublime. Le massage l'a relaxée tant physiquement que psychiquement. Elle en a gardé une sensation de bien-être qui a duré plusieurs jours. Ses tensions musculaires et psychiques se sont relâchées et elle a tout simplement repris connaissance de son corps qui, depuis si longtemps déjà, était sous l'emprise de Mister Parkinson»